



The Great Beefsteak Raid 1864

Die Ode an das Beefsteak

Ein sanfter Sommerabend bricht in Virginia herein,
Die Glut des Lagerfeuers entfacht im Schatten ihren gespenstischen Schein.
Ein Flammenzüngel tanzt auf, und verleiht den Kohlen eine Stimme,
Ein Schauspiel, beginnt und betört unser aller Sinne.

Das edle Fleisch, so fein und zart,
Von einem Rind, durch Stolz und Schönheit gepaart.
Es ruht und wartet, im eigenen Saft
Bis die Glut es küsst mit heißer Leidenschaft.

Der Rost er glüht, das rote Fleisch gesenkt,
In der Flamme, die die Nacht durchtränkt.
Ein Zischen, wie ein Liebeslied,
Beginnt, wenn man das Fleisch übers Feuer zieht.

Ein Hauch von Rauch, ein süßer, kräftiger Kuss,
Der sich um jede Faser schmiegt, was für ein Genuss.
Das Fett, es schmilzt und tropft herunter,
Über den Kohlen werden die Flammen plötzlich wieder munter



Die Kruste bräunlich wohl geformt,
Ein Kunstwerk, der Heißhunger wird angespornt.
Der Saft, er perlt, im feuchten Glanz,
Ein Fest für alle Sinne, was für ein freudiger Tanz.

Eine delikate Duftnote steigt auf und wandert umher,
Das tierische Verlangen nach Fleisch bricht durch, so gib es endlich her.
Im Flackern der roten Glut gebraten,
Vollendet sich das Steak, um zu stillen den Hunger der Soldaten.

Im Biss, ein seltener Hauch von Ewigkeit,
Ein Feuerwerk der vollendeten Köstlichkeit.
Der Gaumen tanzt, das Herz, es lacht,
Die Seele jubelt in dieser wunderbaren Nacht.

Ein Dank dem Tier, dem Fleisch, dem Feuer,
Ein Hoch auf dieses köstliche Abenteuer.
Dort wo Glut und Fleisch in Einheit sind,
Ein Fest, zu unserem Wohlfühlen baldigst beginnt.

Zum Abschluss wünsche ich dem edlen Streiter,
Trinke noch einen guten Tropfen Whisky und werde heiter.



In einem Glas aus purem Kristall so rein,
Erscheint Wild Turkey Whisky`s goldener Schein.
Ein Schluck, der kräftig die Kehle herunter eilt,
Im Herzen wärmt, und eine gute Zeit verweilt.

Dunkles Eichenholz und süßer Honigduft,
Ein Hauch von Freiheit liegt in der Luft.
Ein Tropfen pur, so stark und kühn,
Welch ein Genuss, in diesem goldenen Glühn.

Lieutenant William Baldwin Wallace